

Olympia | Empfang von Patrizia Kummer und den anderen Medaillengewinnern in Kloten

«Das ist einfach so lieb...»

Am späten Montagabend kehrten die letzten Schweizer Medaillengewinner aus Sotschi zurück und erlebten in der Sporthalle Ruebisbach in Kloten zu später Stunde einen überwältigenden Empfang.

Die rund 500 Fans mussten sich allerdings lange gedulden, bis sie ihre Olympiahelden begrüßen durften. Wegen eines Reisezustaus hob der Flug 4T1255 mit knapp drei Stunden Verspätung in Sotschi ab. Doch die zahlreichen Fanklubs, die aus der ganzen Schweiz angereist waren, wussten sich die Wartezeit mit Fangesängen, Glockenschwingen und Trompeten zu verkürzen. So herrschte bereits vor der Ankunft der Athletinnen und Athleten eine ausgelassene Stimmung.

Die Stimmung auf den Tribünen erreichte um 22.10 Uhr schliesslich ihren Höhepunkt, als die Olympiadelegation angeführt vom dreifachen Langlauf-Olympiasieger Dario Cologna eintraf und sich über den roten Teppich Richtung Bühne aufmachte. Unter tosendem Applaus bahnten sich die Medaillengewinner einen Weg durch die jubelnde Menschenmenge, vorbei an einem überwältigenden Fahnenmeer und flankiert von Dutzenden Plakaten sowie unzähligen strahlenden Gesichtern. Ganz zum Schluss folgten die Bronzemedaillengewinnerinnen des Schweizer Eishockeyteams.

Bevor sich die Athletinnen und Athleten ihren Familien und Fans widmen konnten, stand für sie noch einmal ein kleiner Medienmarathon auf dem Programm. Obwohl es wegen der Zeitverschiebung nach Sotschi-Zeit schon weit nach Mitternacht war, zeigten sich die Athleten erstaunlich fit. Olympiasiegerin Patrizia Kummer meinte, sie hätten im Flugzeug schon so lange gewartet, dass es auf diese paar Minuten nun auch nicht mehr ankam.

me. Die Walliserin zeigte sich besonders gerührt vom überwältigenden Empfang: «Dass die Leute so lange hier ausgeharrt haben, ist einfach so lieb. Meine Familie und Fans sind aus dem Wallis angereist. Die müssen jetzt den langen Weg zurück fahren, weil der Autoverlad geschlossen ist.»

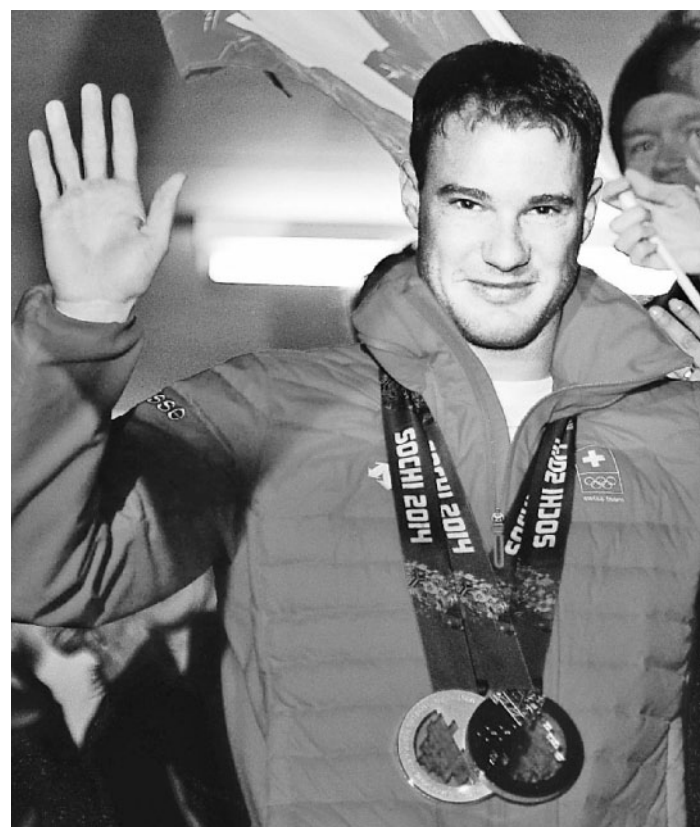
Neben dem Gewinn der Goldmedaille im Snowboard-Riesenslalom war für die 26-Jährige auch ihr Auftritt als Fahnenträgerin bei der Schlussfeier ein Höhepunkt an den Olympischen Spielen: «Dass ich bei der Schlussfeier die Schweizer Fahne ins Stadion tragen durfte, war eine Riesenehre für mich. Es hat mir sehr Freude gemacht und war ein unbeschreibliches Gefühl, wenn du plötzlich so im Mittelpunkt stehst.»

Auch für die Biathletin Selina Gasparin, die am Flughafen bereits von Kollegen der Grenzwaiche mit Blumen empfangen wurde, war die Rückkehr in die Heimat sehr emotional. «In der Halle ist es so laut, dass ich mein eigenes Wort fast nicht mehr verstehe. Ein richtiges Hühnerhaut-Erlebnis. Wenn ich jetzt am Schiessstand stehen würde, würde ich nichts treffen», meinte die sichtlich gerührte Silbermedaillengewinnerin. «Ich hatte schon Angst gehabt, die Leute würden wegen der langen Wartezeit wieder nach Hause gehen. Aber so wie es aussieht, haben alle durchgehalten und dafür bin ich sehr dankbar.»

Bei Langläufer Dario Cologna war rund 36 Stunden nach seinem Missgeschick im 50-Kilometer-Rennen (Sturz und Skibruch) die Enttäuschung der Freude gewichen. Mit Stolz präsentierte er seine zwei Goldmedaillen von Sotschi. Nach einer intensiven Aufbauphase und beinahe einem Monat Aufenthalt am Schwarzen Meer, freute sich der Bündner wieder auf sein Zuhause: «Ich freue mich auf mein eigenes Bett und ein paar erholsame Tage in meiner Heimat.» | Si



Hühnerhaut-Stimmung. Die Athletinnen und Athleten erreichten über einen roten Teppich und mitten durch die zahlreich erschienenen Fans die Bühne: Die Eishockeyanerinnen (oben), Patrizia Kummer (unten links) und Dario Cologna.



FOTOS KEYSTONE

Eishockey | Sophie Anthamatten kehrte mit Olympia-Bronze zurück, und das Saastal zeigte seinen Stolz

«Leute müssen begreifen, was ihre Rolle ist»



Der Einmarsch. Begleitet von Gemeindepräsident Bruno Ruppen (rechts) und Klubpräsident Beat Roten läuft Sophie Anthamatten zum Stadion.

Mit einer sympathischen Feier wurde Sophie Anthamatten gestern in Saas-Grund nach ihrer Rückkehr aus Sotschi begeistert empfangen.

Sie strahlte und sie war sprachlos. Sprachlos ob so viel Sympathie und Begeisterung, die ihr entgegengebracht wurden. Mit dem Aufmarsch von sehr vielen Leuten, mit eindrucksvollen Worten, mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft im EHC Saastal und am Schluss gar mit einem Feuerwerk.

Gemeindepräsident Bruno Ruppen, Pius-David Kuonen als Vertreter des Schweizer Eishockeyverbands, Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten und Klubpräsident Beat Roten würdigten der Reihe nach die Verdienste und den Werdegang der jungen Eishockey-Torfrau.

Die Bedeutung der Medaille unterstrich insbesondere Pius-David Kuonen. «Die Eis-

hockey-Frauen haben die erste Olympia-Medaille für die Schweiz in einer Mannschaftssportart geholt, das ist historisch», so Kuonen. «Das muss den Leuten bewusst werden und sie müssen begreifen, was Sophies Rolle in diesem Team war. Die Schweiz hatte zwei Weltklasse-Torhüterinnen. Der Trainer hat auf die andere gesetzt, in jedem anderen Team der Welt hätte Sophie gespielt. Aber sie hat gleichwohl eine sehr wichtige Rolle gespielt. Sie war eine Leaderin, hat neben dem Eis sehr viel zum Erfolg beigetragen», so Pius-David Kuonen in seiner Würdigung.

«Es ist unbeschreiblich, ich bin einfach happy», so die Geehrte, die kaum Worte fand. «Sie haben mir gesagt, ich solle um 19.00 Uhr da sein, mehr wusste ich nicht. Sie haben mich wirklich überrascht, und es ist toll, dass so viele Leute gekommen sind. Dank an alle», so Sophie Anthamatten. **alb**



Emotionen. Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten und Olympiasieger Arnold Andenmatten bestaunen die Medaille (oben), Sophie Anthamatten mit der Ehrenurkunde.

FOTOS WB